Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."

Unserer theuern Mutter, der Frau Anna Sophia Kühne

Kühne, Anna Sophia

Bremen, 1815-12-25

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1114-19

urn:nbn:de:gbv:46:1-182996

Visual Library

Unserer theuern Mutter

19

der Frau

Anna Sophia Kühne

an

Ihrem 65sten Geburtstage

aus

Liebe und Achtung gewidmet

von

Ihren hier anwesenden Kindern.

Bremen am 25. December 1815.



Werden unsre besten Stunden
Einst mit uns der Zeiten Raub,
Wird nichts Dauerndes erfunden,
Wandelt Alles sich in Staub,
Reißt doch das Gefühl des Schönen,
Keine Macht aus unsrer Brust;
Sind wir aus durchlebten Scenen,
Uns des Bessern nur bewußt.

Dies Gefühl, wie himmlisch lohnend,
Ists dem edlern Menschen nicht!
Alle Kräfte in ihm wohnend,
Weiht er ganz nur seiner Pflicht;
Und wallt so, bei frohem Muthe,
An des lieben Vaters Hand,
Dankbar nützend alles Gute,
Kindlich, durch dies Pilger-Land.

Theure Mutter, Sie erheben
Ihres Daseyns hohen Werth,
Durch ein solches Tugend-Leben,
Das dem Himmel angehört!
Heil sey uns! Der Tag ist heute,
Der Sie einst der Welt beschied;
Der uns hoffend längst erfreute,
Laut besing ihn unser Lied!

Sie erinnern jetzt sich dessen
Alles, was Sie schon erlebt,
Ihnen bleibet unvergessen,
Wie Ihr Schutzgeist Sie umschwebt',
Als der Trübsal bange Stunden,
Sie, gestärkt durch höh're Macht,
Endlich glücklich überwunden,
Hoffnung Ihnen neu gelacht!

Sie erkannten, es enthüllte,
Manche Freude sich bei'm Schmerz;
Und, o Wonne! heut erfüllte,
Die Empfindung ganz Ihr Herz:
Hier, wie über's Meer und ferne,
Leb' der Mutter Name hoch!
Die die Theuren, ach! so gerne
All' am Mutter-Busen zog.

Wiedersehn! dies Wort des Lebens,
Einer schönen Zukunft Bild,
Ist's, das wahrlich nicht vergebens,
Jetzt Ihr sehnend Herz erfüllt:
Denn, um den Tag hoch zu feyern,
Den wir festlich heut erhöhn,
Werden die geliebten Theuern,
Sie um Sich noch wiedersehn! —

Darum wird Sie Gott erhalten,
Bis der Tag einst spät erscheint,
Der, nach einem höhern Walten,
Mit den Lieben Sie vereint:
Die im bessern Lichtgefilde
Sich als Geister unsrer freun,
Und im reinerm Lebensbilde
Uns noch ihre Liebe weihn.